



Psalm 91

Ps 91,1-2: Gott, die Burg des Gläubigen

«Wer unter dem Schutz des Höchsten steht» Manche suchen ihren Schutz nicht bei Leitern, Priestern, Ärzten, Spezialisten, Heilern, Dämonen, sondern beim Allerhöchsten, dem lebendigen Gott. Und dies nicht nur in schwierigen Zeiten, nein, sie wohnen dort. Sie sind sozusagen bei Gott eingezogen. Sie leben in einer dauerhaften Beziehung zu Gott.

«Ich sage: Meine Zuflucht und meine Burg». «Ich sage» ist nicht einfach daher gesagt. Es ist eine Festsetzung: Das gilt für mich.

Burgen wurden erbaut, um darin Schutz zu finden. Es ist also nicht die Abwesenheit von Unruhe und Gefahr. Doch bei Gefahr bietet die Burg Sicherheit und Frieden. Während der Feind draussen anstürmt, ist derjenige in der Burg im Frieden.

«Die Ruhe im Herrn hängt nicht von unseren äusseren Umständen ab, sondern von unserer Gemeinschaft mit Gott selbst» (Zitat Corrie ten Boom)

Mit der Aussage «ich vertraue auf ihn», wird nochmals die Festlegung bekräftigt.

Ps 91,3-13: Gott, Beschützer vor aller Gefahr

In diesem Abschnitt werden Gefahren aufgezählt, aus denen Gott liebevoll die Seinen rettet.

Ps 91,3: «Ja, er wird dich retten von der Schlinge des Vogelstellers und vor der verderblichen Pest».

Um die karge Mahlzeit etwas aufzubessern hat man Vögel gefangen. Hatte der Vogel sich verfangen, so gab es kein Entrinnen. Doch genau aus solchen Situationen rettet uns der Herr. Ps 91,4: «Er wird dich mit seinen Fittichen decken, und unter seinen Flügeln wirst du dich bergen. Seine Treue ist Schirm und Schild». Hier wird das Bild eines Vogels gebraucht, der mit seinen Flügeln die Jungen schützend unter sich nimmt. Die Initiative ist von Gott her, der liebevoll und fürsorglich seinen Schutz bietet. Im Zweiten Teil sind wir aufgefordert, aktiv seinen Schutz zu suchen.

Ps 91,5: «Du brauchst dich nicht zu fürchten vor dem Schrecken der Nacht, vor dem Pfeil, der bei Tag fliegt». Furcht sitzt uns oft im Nacken, krallt sich an unser Herz und will uns abwürgen. Doch aus den oben verinnerlichten Wahrheiten ergibt sich die Wahrheit, dass wir uns wirklich nicht zu fürchten brauchen. Exemplarisch werden vier «Angreifer» genannt. Vor dem Schrecken der Nacht, dem Pfeil der am Tag fliegt, der Pest und der Seuche.

Wir haben einen liebenden Vater, der in der Lage ist, übernatürlich zu beschützen und zu retten.

Ps 91: ⁶ vor der Pest, die im Finstern umgeht, vor der Seuche, die am Mittag verwüestet. ⁷ Tausend fallen an deiner Seite, zehntausend an deiner Rechten – dich erreicht es nicht. ⁸ Nur schaust du es mit deinen Augen, und du siehst die Vergeltung an den Gottlosen. ⁹ Denn du hast gesagt: »Der HERR ist meine Zuflucht!«; du hast den Höchsten zu deiner Wohnung gesetzt.

Vers 10 ist wohl der herausforderndste: «so begegnet dir kein Unglück, und keine Plage naht deinem Zelt». Diese Zusage reizt zum Widerspruch, weil wir alle aus eigener und Fremderfahrung wissen, ob fromm oder nicht, ob ganz hingegen oder nicht, uns auch schweres Unglück begegnen kann.

Ps 91,14-16: Gottes Zusagen

Ps 91,14: «Weil er sich an mich hängt, darum will ich ihn erretten. Ich will ihn beschützen, weil er meinen Namen kennt».

An Gott hängen, bedeutet, seinen Namen zu kennen und umgekehrt. Mit *hängen* ist liebendes Anhängen gemeint, es wird mehrere Male zur Umschreibung der Liebe eines Mannes zu einer Frau verwendet. Kennen ist hier mehr als bloss geistig Erfassen. Mit jemandem vertraut sein, mit jemandem eine gemeinsame Geschichte haben, jemanden oft erlebt und auf diese Weise erkannt haben, wie vertrauenswürdig und liebenswert er ist.

Ps 91,15: «Ruft er mich an, so will ich ihn erhören; ich bin bei ihm in der Not, ich will ihn befreien und zu Ehren bringen».

Anrufen bedeutet, Gott ernsthaft suchen, Gott wirklich meinen, von Gott hoffnungsvoll etwas erwarten. Es ist eine Kombination von bitten, suchen und anklopfen, wie Jesus es in der Bergpredigt erklärt.

Ps 91,16: «Ich will ihn sättigen mit langem Leben und ihn schauen lassen mein Heil!»

Das Gefühl von satt sein, meint genug zu haben vom Guten. Gott verspricht uns, dass wir genug vom Leben haben in dem Sinne eines erfüllten, echten, lohnenden Lebens.

Heil bedeutet Rettung. Die hebräische Wortwurzel meint, in weitem Raum stehen – Freiheit. Wir dürfen Gottes Rettung und Freiheit für uns immer mehr erfahren und wenn wir bei ihm sind, vollkommen erfahren.

Was ist dir wichtig geworden?


